

# Navigating Disconcertment in Map-Making

Moritz Twente  
Moritz Mähr

Stadt.Geschichte.Basel



10.5281/zenodo.16042822





## Mission and Goals

- An online portal. It is designed as a virtual repository that provides public access to a wide range of data on Basel's history (...). The portal will be designed and organizationally integrated in such a way that it can be continued and continuously updated after the end of the eight-year project period.

Excerpt from the contract between the Canton of Basel-Stadt and the Foundation Stadt.Geschichte.Basel dated 31.7.17, translation MM



## Mission and Goals

- The continuous, public visibility and the dialogue with future users of a city history are important concerns of the project. Interested members of the public will be given the opportunity to take a look at the project or to actively participate while work on the new city history is still in progress.

Excerpt from the contract between the Canton of Basel-Stadt and the Foundation Stadt.Geschichte.BaseL dated 31.7.17, translation MM

sgb-07-663402.pdf

184 von 326

80 Die Beschäftigten im Dienstleistungssektor nehmen mit jeder Zählung zu, sprunghaft insbesondere in der Nachkriegszeit. 1965 wurden erstmals auch die Zahlen der Beschäftigten der öffentlichen Verwaltung im Rahmen der eidgenössischen Betriebszählungen separat erhoben. Die Daten stammen aus Böhner 1968, S. 66f.; Eidgenössisches Statistisches Amt 1968, S. 59.

Stil neue Arbeitsstellen finanzieren. In der Vorstellung der Initianten – Vertreter von Wissenschaft, Gewerkschaften, Gewerbeverein und Politik – würden die neugeschaffenen Stellen die Konsumausgaben gesamthaft erhöhen und so die

180 Warenflüsse, Geldströme, Arbeitsmärkte. Wirtschaften an der Landesgrenze und darüber hinaus

Gezählt und ungezählt: Die Stadt als Ort der Arbeit 181

81 Aushub des Hafenbeckens II.  
Foto: Foto Höfflinger, 1936/37. – Spektakuläre Aktionen wie der Aushub des Hafenbeckens II 1936/37 trugen zur Bekanntheit des Arbeitsrappens bei. Um möglichst viele Männer zu beschäftigen, wurden die Arbeiten trotz bestehender Bagger von Hand ausgeführt.

Ausgestellte Arbeitsbewilligungen an Grenzgängerinnen und Grenzgängern im Kanton Basel-Stadt, 1927–1962

82 Die Zahl der ausgestellten Bewilligungen folgt den jeweiligen Konjunkturen: Ab 1932 nahm sie stetig ab. Während des Zweiten Weltkriegs arbeiteten nur noch einzelne Grenzgängerinnen und Grenzgänger in Basel. Auffällig ist insbesondere die starke Zunahme noch 1953. Die Daten stammen aus Bonz 1964.

| Jahr | Aus Deutschland | Aus Frankreich |
|------|-----------------|----------------|
| 1927 | ~1000           | ~100           |
| 1932 | ~3000           | ~100           |
| 1937 | ~3500           | ~100           |
| 1942 | ~1000           | ~100           |
| 1947 | ~2000           | ~100           |
| 1952 | ~3000           | ~100           |
| 1953 | ~7000           | ~100           |
| 1958 | ~8000           | ~100           |
| 1962 | ~8500           | ~100           |

Wirtschaft als Ganzes ankurbeln. Zur Bekämpfung der Krise kam der Arbeitsrapport allerdings zu spät, denn infolge der Frankenabwertung setzte zeitgleich ein konjunktureller Aufschwung ein. Dennoch ging das Projekt in die Geschichte ein, handelte es sich doch um den Versuch einer neuen Krisenpolitik in den 1930er-Jahren. Um die unpopuläre Lohnsteuer akzeptabler zu machen, hatten seine Urheber zudem das Arbeitsrapportgesetz an den Weiterbestand von Gesamtarbeitsverträgen im Bau- und Metallgewerbe gebunden, was dem sozialen Frieden zugünstig war. Bis weit in die 1970er-Jahre finanzierte der bis 1946 geäufnete Fonds wichtige Bauvorhaben, aber auch Sanierungsarbeiten in der Altstadt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wich die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dem Anliegen der «richtigen Verteilung der Arbeitskräfte», wie der Autor einer Studie über Grenzgängerinnen und Grenzgänger in Basel formulierte: Man versuchte sie nun gezielt in Branchen zu lenken, für die schweizerisches Personal nur schwer zu finden war.<sup>10</sup> In Basel zu arbeiten war aufgrund der vergleichweise hohen Löhne für viele aus dem grenznahen Ausland attraktiv. So attraktiv, dass in Süddeutschland und dem Elsass Arbeitskräfte fehlten, als dort etwas später als in der Schweiz in den 1950er-Jahren der Wirtschaftsaufschwung ebenfalls einsetzte. Elsässische Behördenvertreter beklagten sich gegen Ende der 1960er-Jahre, dass Frankreich die Ausbildungskosten seiner Bürger trage, der Profit jedoch Basel zugute käme.<sup>11</sup> Tatsächlich kam es nun auch in Basel zu kritischeren Reflexionen: So hinterfragte der Kantonsstatistiker 1964 den bisherigen, wenig partnerschaftlichen Umgang mit Grenzgängerinnen und Grenzgängern – den die Stadt sich nicht länger leisten konnte. Ihre Lage verbiete es, «die Entwicklung ihrer Nachbarschaft in gleicher Weise als Metropole zu dominieren, wie andere Grossstädte es zuweilen können». Er begründete daher die Gründung von grenzüberschreitenden Initiativen wie der «Regio Basiliensis», deren Ziel der Austausch über die Landesgrenzen hinweg war.<sup>12</sup> Die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger wuchs in den Folgejahren weiter und blieb – wenig überraschend – ein Schwerpunktthema des länderübergreifenden Vereins.<sup>13</sup>

### Yeah! Auf der Schwelle zur Konsumgesellschaft

Der Rock'n'Roll kam 1954 per Langwellen nach Basel: Kommerzielle Anbieter wie Radio Luxemburg brachten die Songs von Bill Haley, Cliff Richards und «The Shadows» in die Zimmer der Jugendlichen. Der Landessender Beromünster hatte für junge Ohren mit seinem Programm aus Klassik, Volksmusik und ein bisschen Jazz wenig zu bieten.<sup>14</sup> Vier Jahre später gründete Robert Wirtner sechzehnjährig mit Schulfreunden «The Little Robin Band». Sie probten im Saal eines Kleinhüninger Restaurants, später im Pfarrhaus am Wiesendamm. Ihre Band, 1960 in «The

182 Warenflüsse, Geldströme, Arbeitsmärkte. Wirtschaften an der Landesgrenze und darüber hinaus

Yeah! Auf der Schwelle zur Konsumgesellschaft 183

STADT  
GESCHICHTE Sammlung Literatur Daten Portal Über

Suche

Sammlung durchsuchen

Filter ...

Suche Zurücksetzen

528 / 528

Verzierte frühmittelalterliche Keramikgefäße, 6. Jh. n. Chr.

Epoche: Frühgeschichte

Vollständigen Datensatz anzeigen

Schäden nach dem Erdbeben von 1356

Epoche: Mittelalter

Vollständigen Datensatz anzeigen

Rekonstruktionsversuch des Kirchhofs von Riehen im 11. Jahrhundert

Epoche: Mittelalter

Vollständigen Datensatz anzeigen

Aus lizenzierten Gründen kann dieses Medium hier nicht angezeigt werden.  
Für weitere Informationen und Hinweise zum Zugriff auf das Objekt  
beachten Sie bitte die Angaben in den Metadaten.

STADT  
GESCHICHTE Sammlung Literatur Daten Portal Über

Suche

Startseite / Objekte / Schäden nach dem Erdbeben von 1356

3 Objekte

## Schäden nach dem Erdbeben von 1356

Elementinformationen ↓

m41250\_1:  
Schäden nach dem Erdbeben...  


m41250\_2:  
Legende zur Karte 'Schäden...'  


m41250\_3:  
Geodaten: Schäden nach dem...  


« Herunterladen als ▾ Fehlerhafte Metadaten melden »

**Identifikator:**  
abb41250

**Titel:**  
Schäden nach dem Erdbeben von 1356

**Beschreibung:**  
Neben Basel traf das Erdbeben auch andere Städte und vor allem Burgen, die mit ihren hoch aufragenden Türmen besonders gefährdet waren. Die Karte (nach Meyer 2006) beruht auf chronikalischen Berichten und archäologischen Befunden. Sie zeigt auch, wie viele Burgen die Region damals prägten.

**Epoche:**  
Mittelalter

**Gehört zu:**  
Burkart, Lucas (Hg.): Stadt in Verhandlung. 1250 – 1530. Basel 2024 (Stadt.Geschichte.Basel).

**Sprache:**  
de

Quelle

STADT

← Vorheriges Element Schäden nach dem Erdbeben von 1356 – 3 / 3 Nächstes Element →

**Identifikator:** m41250\_3

**Titel:** Geodaten: Schäden nach dem Erdbeben von 1356

**Beschreibung:** Neben Basel traf das Erdbeben auch andere Städte und vor allem Burgen, die mit ihren hoch aufragenden Türmen besonders gefährdet waren. Die Karte (nach Meyer 2006) beruht auf chronikalischen Berichten und archäologischen Befunden. Sie zeigt auch, wie viele Burgen die Region damals prägten.  
Koordinatensystem: EPSG:4326 - WGS 84

**Epoche:** Mittelalter

**Ersteller\*in:** Stadt.Geschichte.Basel ↗

**Datum** ⓘ: 1356

**Quelle:** Meyer, Werner: Da verfiel Basel überall. Das Basler Erdbeben von 1356. Mit einem geologischen Beitrag von Hans Peter Laubscher, Neujahrblatt der GGG 184, Basel 2006, S. 67. Bearbeitung: Nico Görlich / Moritz Twente

**Verantwortliche Gedächtnisinstitution:** Stadt.Geschichte.Basel ↗

**Typ:** Dataset ↗

**Format:** application/geo+json

**Sprache:** de

**Rechte:** CC-BY-SA 4.0

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/> ↗

Auf der Zeitachse anzeigen Download GEO+JSON Fehlerhafte Metadaten melden

# Open Research Data Platform

forschung.stadtgeschichtebasel.ch

The screenshot shows a web interface for the Open Research Data Platform. At the top, there is a navigation bar with links for 'STADTGESCHICHTE', 'Sammlung', 'Literatur', 'Daten', 'Portal', and 'Über'. Below the navigation, the URL 'forschung.stadtgeschichtebasel.ch' is visible. The main content area displays a grid of six items, each with a thumbnail, title, and download links:

- m33637\_1: Stadtentwicklung von Basel, 800-1400... (PDF)
- m33637\_2: Legende zur Karte Stadtentwicklung... (PDF)
- m33637\_3: Geodaten: Klöster, Kirchen und... (GEO DATA)
- m33637\_4: Geodaten: Stadtentwicklung von Basel,... (GEO DATA)
- m33637\_5: Geodaten: Basler Stadtbauwerke, 800-1400... (GEO DATA)
- m33637\_6: Geodaten: Türme der Basler... (GEO DATA)

Below the grid, there are buttons for 'Herunterladen als' and 'Fehlerhafte Metadaten melden'. A detailed description of the first item is provided:

**Identifikator:** abbb33637  
**Titel:** Stadtentwicklung von Basel, 800-1400  
**Beschreibung:** Die Karte zeigt den fast deckungsgleichen Verlauf der Burkhardischen Stadtmauer mit der Inneren Stadtmauer. Erst nach dem Erdbeben von 1756 konnten sich die beiden Ringe wieder trennen. Der Verlust des äusseren Mauerringes ist durch die zahlreichen Graben und Tore zu erkennen.

# R Code for Plots

github.com/stadt-geschichte-basel

The screenshot shows an RStudio session titled 'sgb-figures - RStudio'. The left pane displays an R script with code for creating a plot. The right pane shows the RStudio environment and a preview of the generated PDF output.

**R Script Content:**

```
41404.plot.R 77089_clean.R 77089_plot.R
53 limits <- c(0, 90000),
54 brwidth <- c(0, 30000, 60000, 90000),
55 expand <- expansion(mult = c(0, 0)),
56 labels <- ch.numbers
57 ) +
58 scale_color_manual(values = c("Personenwagen" = "#E69A00",
59 "Motorräder inkl. Motorrädern" = "#FFB300",
60 "Fahrräder" = "#D9E9D9")) +
61 coord_cartesian(clip = "off") +
62 guides(color = guide_legend(keyheight = unit(4.8, "mm"))) +
63 theme_sgb_basis() +
64 theme(
65 legend.position = "none",
66 legend.key.height = unit(1.64, "mm"),
67 axis.text.y = element_text(margin = margin(r = 5),
68 hjust = 12),
69 plot.margin = margin(0.5,0.9,0,0, "lines")
70 )
71 )
72 # Export -----
73 export_plot(plot77089, 8, 120, 63, 33, 13)
74
75
76 # Export -----
77 export_pdf(plot77089, 8, 120, 63, 33, 13)
78
79 # Packages
80
Console Terminal Background Jobs
R 4.4.3 - ~/github/sgb-figures/
> theme_sgb_basis()
> theme(
> legend.position = "none",
> legend.key.height = unit(1.64, "mm"),
> axis.text.y = element_text(margin(r = 5),
> hjust = 12),
> plot.margin = margin(0.5,0.9,0,0, "lines")
> )
> # Export -----
> export_plot(plot77089, 8, 120, 63, 33, 13)
> export_pdf(plot77089, 8, 120, 63, 33, 13)
Object 77089: Plot als PDF in Ordner /Users/mtwente/github/sgb-figures
Die Daten sind auch auf der Forschungsdatenplattform von Stadt.Gesch.
https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abbb33637.html
```

**Environment:**

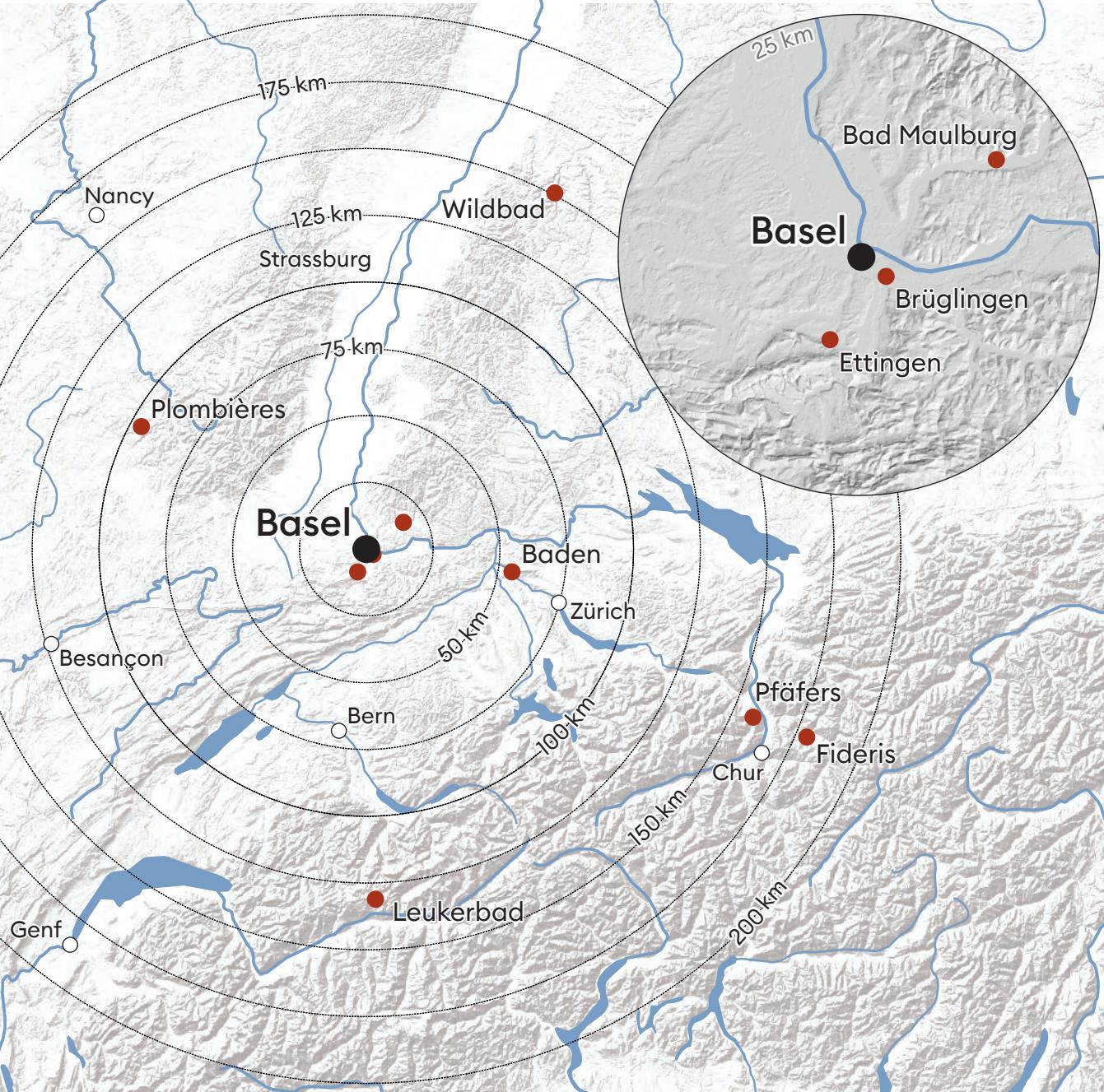
- Data: data77089 (183 obs. of 4 variables), data77089\_Fahrer (70 obs. of 2 variables), data77089\_Motorräder\_L (183 obs. of 2 variables), data77089\_Personenwagen (183 obs. of 2 variables), meta77089 (List of 19), plot77089 (List of 11)
- Values: object (return(metadata)), Function (annotate), onnote (function (data, mediaID, vol, title, column\_description, obj...), ch.numbers (function (y))

**Plots:**

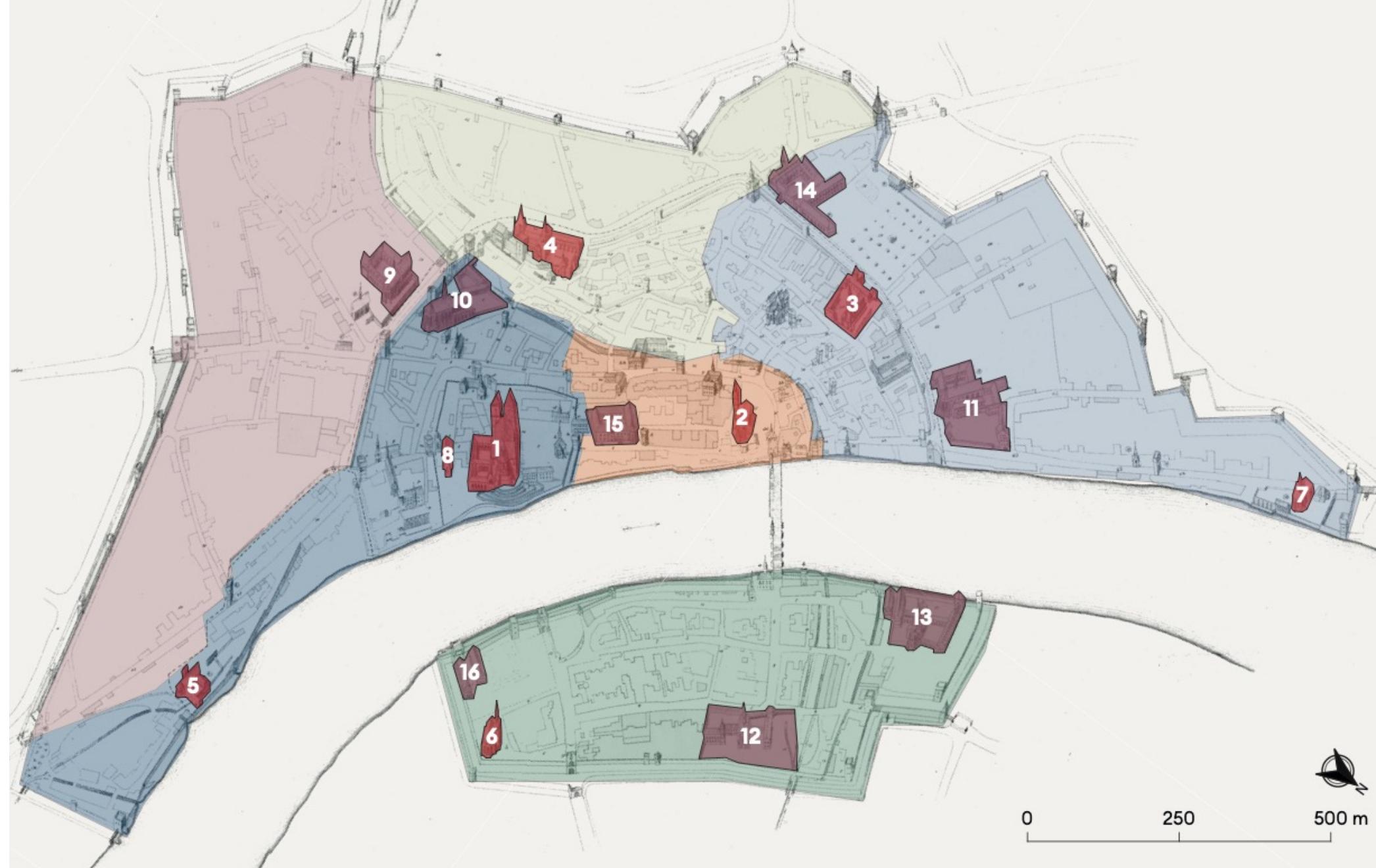
The chart displays two data series over time. The red line represents the number of passenger cars, which shows a sharp increase starting around 1940, peaking around 1960, and then remaining relatively stable. The blue line represents the number of bicycles, which also shows a significant increase during the same period, peaking around 1970 and then gradually declining.



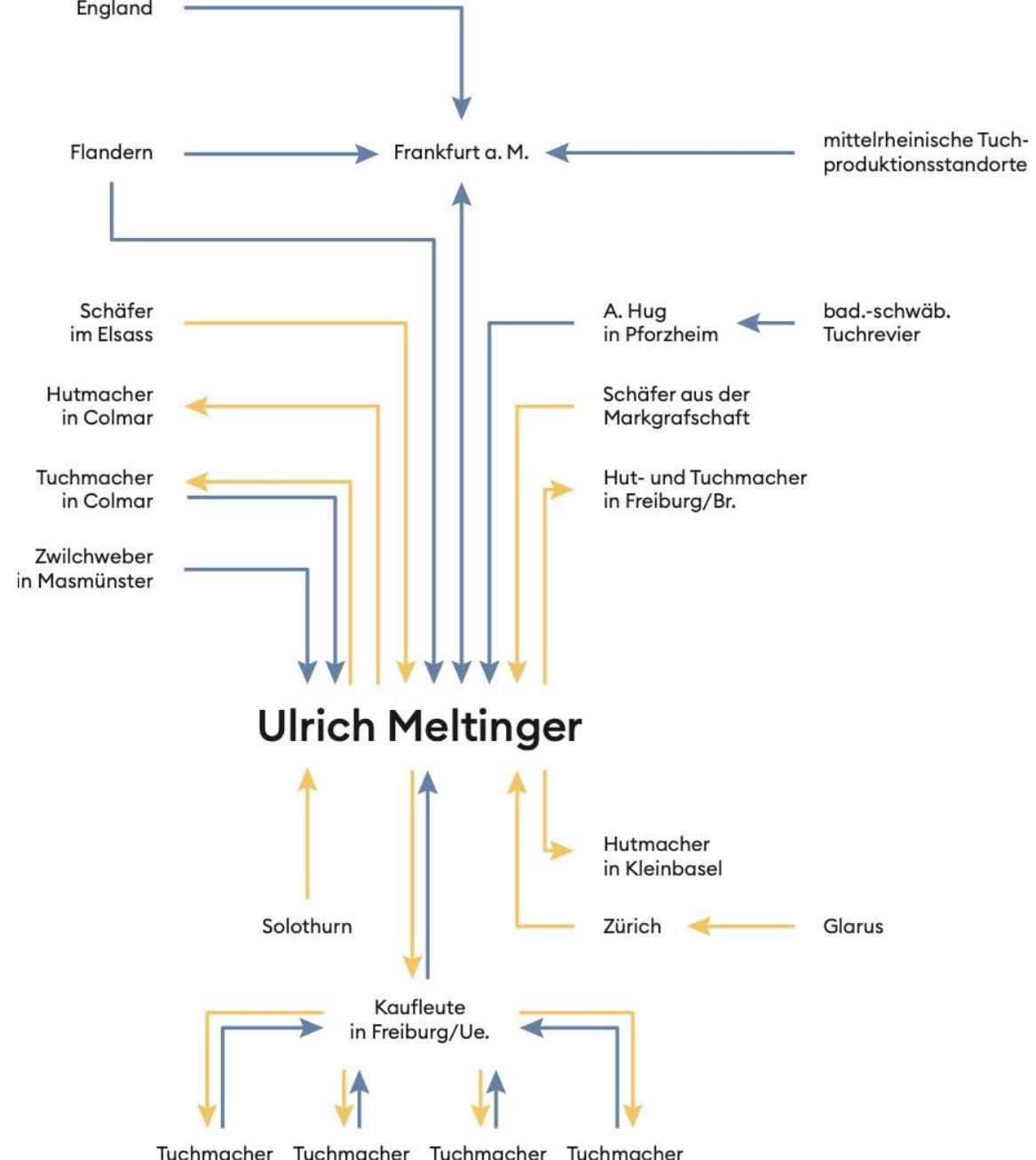
Stadt.Geschichte.Basel: Verbreitung der Latènezeit. Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel,  
<https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb27909.html>, 17.07.2025.



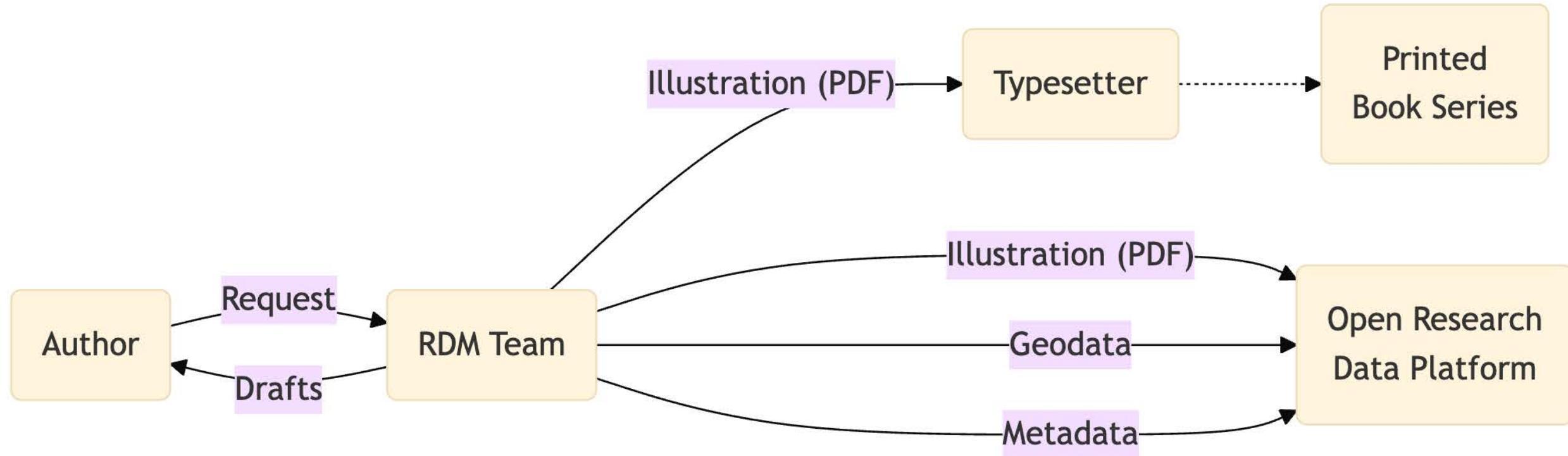
Stadt.Geschichte.Basel: Heil-, Kur- und Wildbäder – Treffpunkte der Basler Elite.  
Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, <<https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb13184.html>>, 17.07.2025.



Stadt.Geschichte.Basel: Wichtigste Basler Kirchen und Pfarrsprengel um 1400. Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel,  
<https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb40589.html>, 17.07.2025.



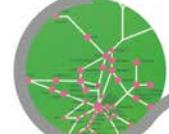
# Visualization Workflow



# Maps, Data, Argument

Forschende ————— gemeinsam ————— Data Stewards

Entwicklung einer Hypothese  
verräumlichte Ausformulierung eines  
vermuteten historischen Zusammenhangs



erste Regieanweisung  
inkl. gewünschtem Inhalt und Rohdaten;  
ggf. Vorbilder, Bezug zu weiteren Karten

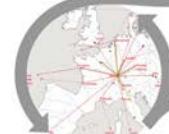


Technische Anforderungen  
Datenaufbereitung und Entscheide  
zu Kartentyp, Abmessungen, Farbkonzept, ...



erster Entwurf  
als Diskussionsgrundlage,  
ggf. Varianten und Rückgriff auf frühere Arbeiten

Präzisierung der Hypothese  
durch Aneignung der räumlichen Darstellungslogik;  
Neubewertung von Reichweite, Richtung, Gewichtung, ...



Anpassung der Regieanweisung  
inhaltliche Anpassungen, zusätzliche Datengrundlage(n),  
Änderungen Massstab/Kartenausschnitt



Umarbeitung der Karte  
auf Grundlage der Regieanweisung und  
in Rücksprache mit den Forschenden



Gestalterische Anforderungen  
Umsetzung einer iHandschrift; und übergreifender  
Symbologie; passendes Abstraktionsniveau finden

Präzisierung der Hypothese  
durch Aneignung der räumlichen Darstellungslogik;  
Neubewertung von Reichweite, Richtung, Gewichtung, ...



Anpassung der Regieanweisung  
inhaltliche Anpassungen (s.o.)



Umarbeitung der Karte  
in Rücksprache mit den Forschenden stilistische  
Angleichungen; ggf. Einarbeitung neuer Daten

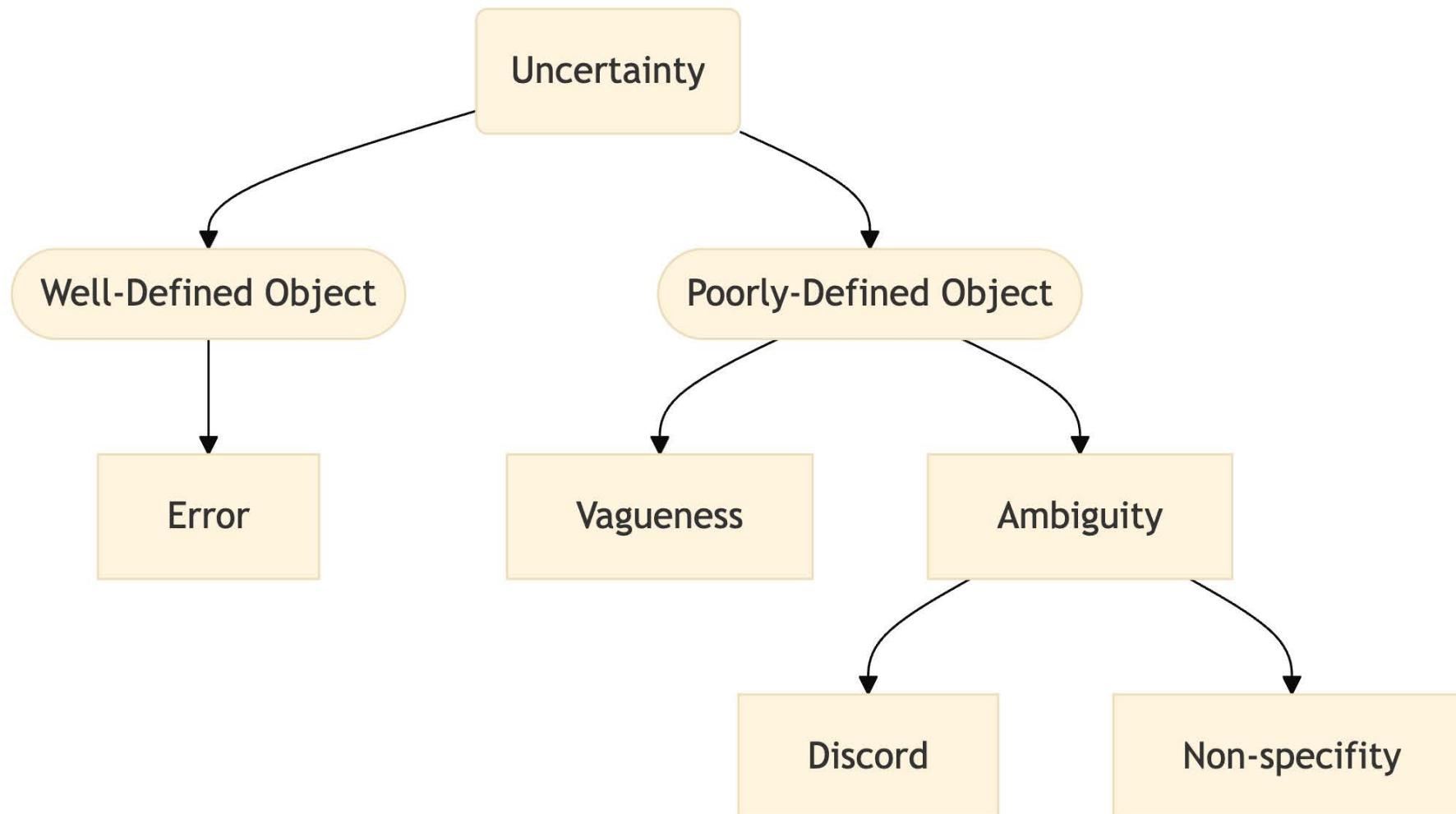


Technische Anforderungen  
ggf. Rückmeldungen vom Grafikbüro; Abmessungen  
korrigieren, Legende in separater Datei anlegen

gut zum Druck!

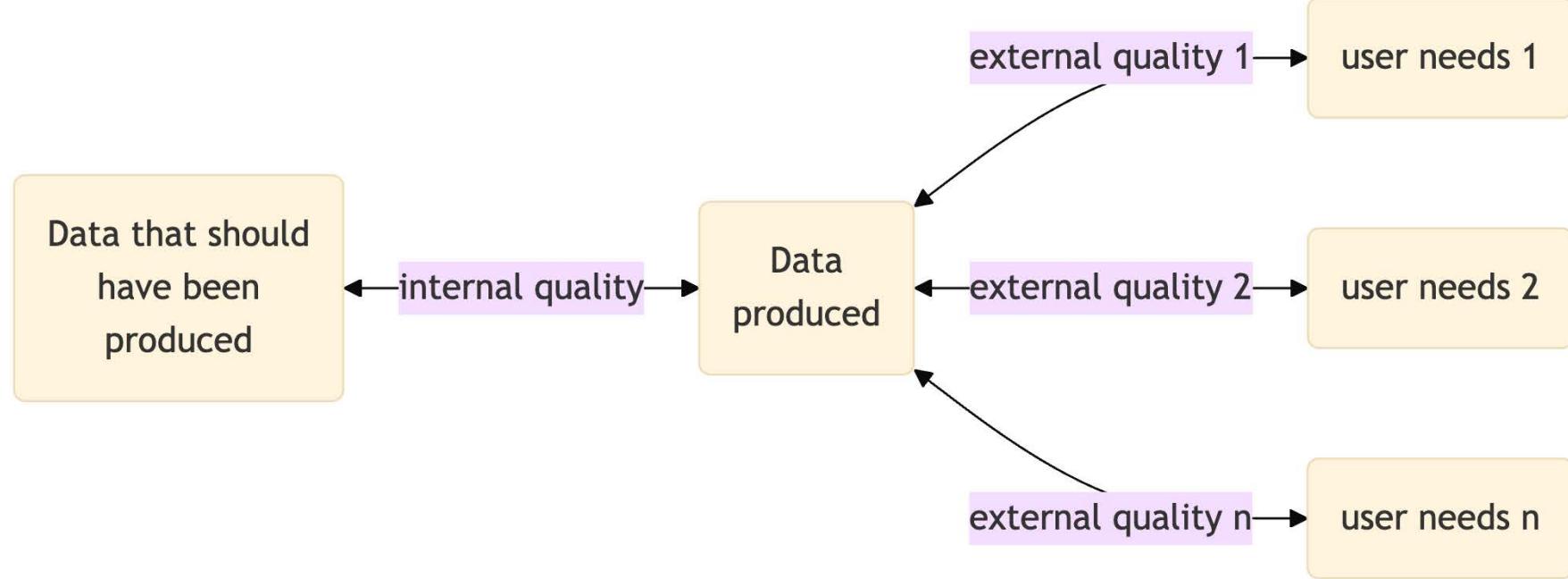


# Uncertainty in Spatial Data



adapted from: Fisher, P.; A. Comber and R. Wadsworth 2006: «Approaches to Uncertainty in Spatial Data». In: Devillers, R. and R. Jeansoulin (eds.): Fundamentals of Spatial Data Quality. London: ISTE, p. 45.

# Spatial Data Quality



adapted from: Devillers, Rodolphe and Robert Jeansoulin (eds.) 2006: Fundamentals of Spatial Data Quality. London: ISTE, p. 36.

# Print and Digital

sgb-03-345800.pdf

24 von 338

80 %

Herunterladen

Expansion der Kirche und Verinnerlichung des Glaubens

In den 1260er-Jahren begründete das Basler Dominikanerkloster einen neuen Bruder, der sich bald der Geschichtsschreibung zuwandte und all das notierte, was ihm wissenswert schien. Seinen Namen nannte er nicht, doch hieß er fest, im Jahr 1221 geboren und 1238 dem Orden der Dominikaner beigetreten zu sein. Die Forschung nennt ihn behilflichem dem Colmarer Dominikanerchronisten, denn 1278 wechselte er aus Basel nach Colmar und half dort, eine neue Niederlassung dieses Ordens aufzubauen. Er führte seine Aufzeichnungen fort bis zum Lebensende um das Jahr 1305 weiter. Durch gebrauchte knappe Abhandlung, in der er die 200 wichtigsten Ereignisse um 1200 mit einer Gag geprägt sind, und die schrift eindeutiger besser als als die vergangene Zeit: Die Geistlichkeit habe an Zahl zugenommen und an Wissen. Schreinliche Werke seien seither verfaßt worden: Grammatiken, Rechtskompendien, theologische Enzyklopädien. Viele Klöster für fromme Frauen seien entstanden. Basel und Strasburg seien nun besser gebaut, Wälder in fruchtbare Felder verwandelt, neue Tier- und Pflanzennamen eingeführt. Kaufleute und Handwerksmeister, die ihre Kunst beherrschten, seien keine Seltenheit mehr.'

Die Vervielfältigung der Basler Kirchenlandschaft

Die Fortschreiterzählung des Chronisten geht zur Einschätzung der modernen Forscher weiter: Das 13. Jahrhundert sei eine Zeit anhaltenden Bevölkerungszuwachses, Siedlungsplazierungen in Dörfern und Städten, handelswichtiger Spezialisierung und intensivierter Handel, der sich bis in den Fernen Osten erstrecke. Auch die Kirche wuchs. Basel, in einem der Ballungszentren europäischer Urbanisierung gelegen, eine Bischofs- und Handelsstadt, erlebte damals einen regenreichen Raum von Klostergründungen. 1230 ist mit St. Maria Magdalena an den Steinern erstmals ein Franziskanerkloster in der Stadt dokumentiert, fünfzig Jahre später waren es vier. 1231 kamen die ersten Franziskaner, und 1233 lud Bischof Heitzig die Dominikaner in die Stadt ein, auf dass sie mit eifriger Seelsorge für das Heil der Bevölkerung wirken.'

Zeitgleich wurde in der Stadt die Abgrenzung der Pfarrbezirke vorangestellt. In der etablierten Kirchenorganisation bestimmte die Pfarrhöchlichkeit das Leben der Laien von der Taufe bis zum Begräbnis. Hier sollte man zur Beichte

Wichtigste Basler Kirchen und Pfarrsprengel um 1400

3 Die Kirche veränderte Ortsordnung der Basler Schenktopographie um 1200. Nation den kann gesetzten Orte sind weitere angedeutet: Wer heute vom Münsterhof aus nach Süden schaut, sieht die Kirche St. Leodegar, die sich in der St. Leodegarstrasse befindet. Früher stand in dieser Zone, nahe beim Steinentor (1), eine kleine Kapelle, die um 1400 über Zementmassen für die Kirche St. Leodegar abgerissen wurde. Diese Kirche der Bewohnerchaft der ungedeckten Vorstädte machte die Laute aus Brüingen und Bettwangen.

4 Die Kirche veränderte Ortsordnung der Basler Schenktopographie um 1200. Nation den kann gesetzten Orte sind weitere angedeutet: Wer heute vom Münsterhof aus nach Süden schaut, sieht die Kirche St. Leodegar, die sich in der St. Leodegarstrasse befindet. Früher stand in dieser Zone, nahe beim Steinentor (1), eine kleine Kapelle, die um 1400 über Zementmassen für die Kirche St. Leodegar abgerissen wurde. Diese Kirche der Bewohnerchaft der ungedeckten Vorstädte machte die Laute aus Brüingen und Bettwangen.

Kirchspiegel ■■■ Basler Kirchen mit Pfarrsprengel

1 Münster (Herrsche Kirche dengen)

2 St. Peter

3 St. Martin

4 St. Leodegar

5 St. Martin

6 St. Alban

7 St. Peter

8 St. Jakob (Johannishof)

9 St. Ulrich

10 Basler Klostergründungen ab 1200

11 St. Gallus (Münsterhof)

12 Bettwanger (Premonstratener)

13 Prediger (Dominikaner)

14 St. Katharina (Katharinabrunnen)

15 Klarissen

16 Ordensdom (neuer Bischofsw)

17 Augustiner Eremiten

18 Kreuzkirche

Auf der Zeitachse anzeigen Download GEO+JSON Fehlerhafte Metadaten melden

22 Gläube und Wissen

23 Expansion der Kirche und Verinnerlichung des Glaubens

forschung.stadtgeschichtebasel.ch

Wichtigste Basler Kirchen und Pfarrsprengel um 1400 – 3 / 3

Identifikator: m40589\_3

Titel: Geodaten; Basler Pfarrsprengel um 1400

Beschreibung: Basler Pfarrsprengel um 1400 ; Koordinatensystem; EPSG:2056 - CH1903+ / LV95

Epoche: Mittelalter

Ersteller\*: Stadt.Geschichte.Basel

Datum: 1400-

Verantwortliche Gedächtnisinstitution: Stadt.Geschichte.Basel

Typ: Dataset

Format: application/geo+json

Sprache: de

Rechte: CC-BY-SA 4.0

Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/

Quelle

Bevorzugte Zitierung: Stadt.Geschichte.Basel: Geodaten; Basler Pfarrsprengel um 1400. Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, 1400-. <https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/obb40589.html#m40589\_3>, Stand: 18.07.2025.

Rechte

Rechte: CC-BY-SA 4.0

# Disconcertment

# Disconcertment

»Yet it is possible for these two groups, who can barely understand each other, to co-operate on the ground; they often ‘do’ a single fire together. In the course of this work each group carefully constructs the required epistemic micro-world as they conceive of, and justify lighting a landscape fire.«

# Disconcertment

»working with those who think otherwise«

»working where science systems overlap«

»collective awkwardness«

# Disconcertment

»working with those who think otherwise«  
»working where science systems overlap«  
»collective awkwardness«

# Disconcertment

»working with those who think otherwise«  
»working where science systems overlap«  
»collective awkwardness«

Negotiating

Processing

Designing

Publishing

Reusing

# Negotiating

sgb-01.05-896299.pdf

14 von 43

80 %

**Siedlungsstrukturen auf dem Münsterhügel, 400–800 n. Chr.**

**Frühmittelalterliche Siedlungsstrukturen:** 400–500 n. Chr., 570–680 n. Chr., 660–800 n. Chr., Steinbau, Fachwerkbau, Grubenhäuser, Grubenhäuser, Datierung nicht gesichert, castrum-Mauer erfasst, Hypokaustanlage. Sodbrunnen, Brennofen, Keramik, Bestattung, Gruben, Stassenverlauf nachgewiesen/vermutet, Höhenlinien (Löffel, 1860), aktuelle Bebauung, aktueller Gewässerverlauf, aktueller Gewässerverlauf unterirdisch.

**Schlüsselberg dokumentiert.** Zwei unterschiedliche Typen von Goldmünzen, die in Basel geprägt wurden – eine der wichtigsten Prägungen des Frühmittelalters, sogenannte Tremissis, oft fälschlich als ‚Triens‘ bezeichnet – zeigen die Bedeutung Basels [Int]. Während das einzelne Stück von Münzmeister Silva eine Inschrift trägt, die übersetzt ‚in der Stadt Basel hergestellt‘ lautet, steht auf dem anderen Typ

**Tremissis (Goldmünze) des Münzmeisters Gunso, Avers und Revers, 7. Jh. n. Chr.**

Auf der Vorderseite zeigt die Münze ein Profil und die Umschrift BASILIA FIT (ein Basel gemacht), auf der Rückseite ein Kreuz auf gestufter Sockel und die Umschrift GVNSO M[o]N[etorius] (Münzmeister Gunso). Dass in Basel Münzen geprägt wurden, unterstreicht die Bedeutung des Ortes im Frühmittelalter.

0 0,5 1 cm

**Gewerbe und Handwerk**

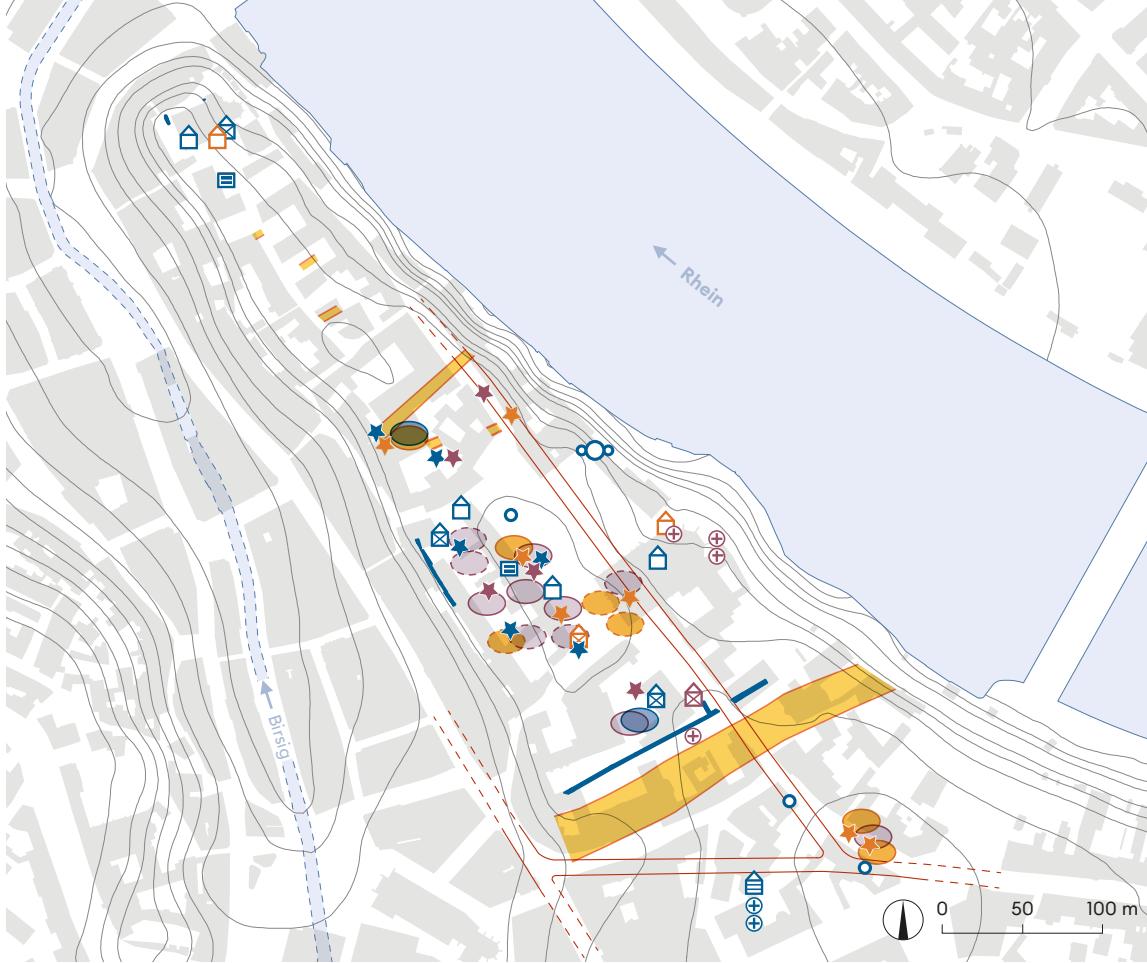
Die geringere Nachfrage nach handwerklichen Produkten bedeutete auch reduzierte Produktionsmengen, was vermutlich dazu führte, dass man spezialisierte Grosswerkstätten aufgab und vermehrte für den Eigenbedarf produzierte. Ein genaues Bild von den hergestellten Waren ist schwierig zu zeichnen, da verstärkt organische Materialien wie Holz, Leder und Textil statt Keramik und Stein verwendet wurden.

Reste von Handwerk wurden vor allem in Grubenhäusern entdeckt, besonders Webgewichte aus Stein und Ton oder die eingetieften Spuren von Webstühlen [Int]. Dass die Textilproduktion im Frühmittelalter wichtiger wurde, zeigt auch die Zunahme von Schafknochen in den Speiseresten.

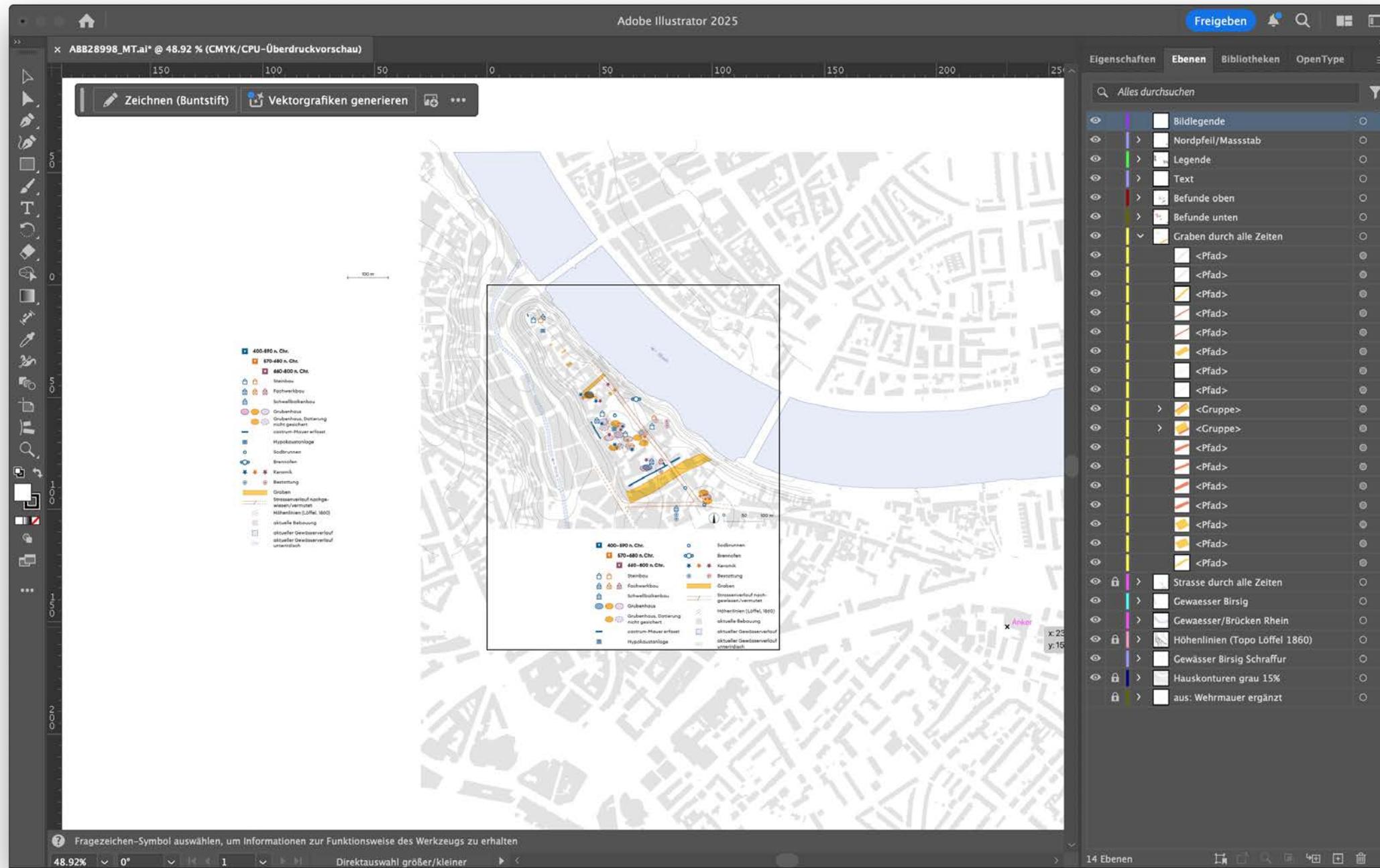
Diese Beobachtungen und Funde sowie spezielle Werkzeuge aus Eisen sind indirekte Hinweise auf Textil- und Lederproduktion. Auch Gefäße aus Ton und Glas, Objekte aus Eisen und die Reste von Öfen zur Herstellung von Eisen, Glas und Keramik deuten auf ein gut funktionierendes System mit kleinräumiger

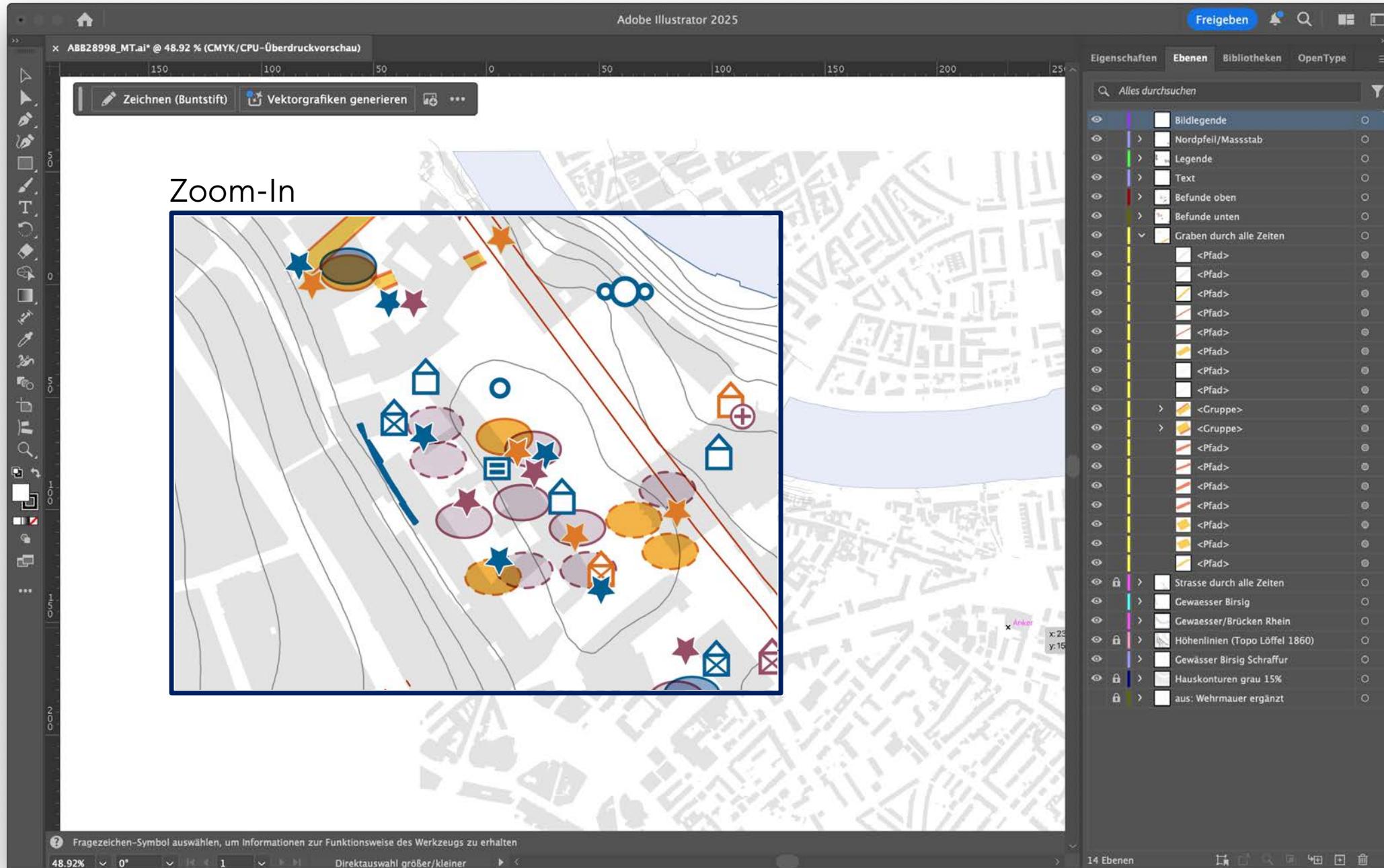
245

246 Das Frühmittelalter



- |   |  |
|---|--|
| ▼ 400–590 n. Chr.                         | ○ Sodbrunnen                           |
| ▼ 570–680 n. Chr.                         | ○○ Brennofen                           |
| ▼ 660–800 n. Chr.                         | * * *                                  |
| ■ Steinbau                                | Keramik                                |
| ■ Fachwerkbau                             |  |
| ■ Schwellbalkenbau                        |  |
| ■ Grubenhäuser                            |  |
| ■ Grubenhäuser, Datierung nicht gesichert |  |
| — castrum-Mauer erfasst                   | Graben                                 |
| ■ Hypokaustanlage                         | Strassenverlauf nachgewiesen/vermutet  |
|   | Höhenlinien (Löffel, 1860)             |
|   | aktuelle Bebauung                      |
|   | aktueller Gewässerverlauf              |
|   | aktueller Gewässerverlauf unterirdisch |





# Processing

sgb-01.04-168013.pdf

54 von 86

Gallisches Sonderreich

90 Territoriale Entwicklung des Gallischen Sonderreichs zwischen 260 und 274 n. Chr. Im Sommer 260 n. Chr. rebellierten Soldaten gegen Kaiser Gallienus und erhoben ihren General Postumus zum Gegenkaiser. Das Gallische Sonderreich erstreckte sich anfangs von Spanien bis zu den Britischen Inseln. Nur vierzehn Jahre später besiegte Kaiser Aurelian die Usurpatoren und behauptete die Macht Roms.

Gallisches Sonderreich unter Postumus (260–269)  
Rückeroberung durch Gallienus (266/67)  
Gallisches Sonderreich unter Victorinus und Tetricus I. (269–274)  
Donau-Iller-Rhein-Limes  
Obergermanisch-Rätischer Limes  
CCAA Colonia Claudia Ara Agripinensis

die Folge aufgeben. Erst um 266/67 hatte sich die Lage im Osten des Reichs so weit beruhigt, dass Gallienus seine Truppen gegen Postumus führen konnte. Die Auseinandersetzung endete aber recht erfolglos für Gallienus, lediglich Raeten scheint er zurückerobert zu haben. Beim Versuch, einen weiteren Usurpationsversuch niederzuschlagen, wurde Gallienus im September 268 von seinen Soldaten erschlagen. Sein Nachfolger Claudius II. Gothicus (reg. 268–270) war danach längere Zeit damit beschäftigt, gegen Goten und Germanen zu kämpfen, sodass er zunächst nicht gegen Postumus vorgehen konnte. Postumus musste sich im Sommer 269 selbst gegen einen Putschversuch in Mainz wehren. Als er nach dessen Niederschlagung seinen Soldaten untersagte, die Stadt zu plündern, wurde er ermordet. Nach kurzer Regierung des Marius (reg. 269) wurde Marcus Victorinus (reg. 269–271) von den Truppen zum neuen Kaiser des Sonderreiche ausgerufen. Er wurde von Gallien und Britannien anerkannt, während Hispanien zum Zentralreich zurückkehrte. Der reguläre Kaiser Claudius II. Gothicus starb im Jahr 270 an der Pest. Neuer Herrscher des Zentralreichs wurde noch im selben Jahr der Reitergeneral Aurelian (reg. 270–275). Nachdem Anfang 271 Victorinus in Köln ermordet worden war, erhob das Heer Gaius Tetricus zu seinem Nachfolger. Tetricus I. (reg. 271–274) gelang es zwar, das Sonderreich gegen germanische Einfälle zu verteidigen, doch im Jahr 273 wandte sich Aurelian mit einem massierten Vorstoß gegen ihn. In Nordgallien kam es im Frühling 274 zur Entscheidungsschlacht bei heutigen Châlons-sur-Marne (Catalaunum), in der sich Tetricus I. ergab. Damit fand das Gallische Sonderreich nach etwas mehr als dreizehn Jahren sein Ende auf dem Schlachtfeld. Aufgrund der geografischen Nähe zum Sonderreich und der Münzfunde ist zu vermuten, dass Basel beziehungsweise das Gebiet der heutigen Nordschweiz dem Gallischen Sonderreich angehörte. Inschriften dazu fehlen aber bislang. In der Kolonie Augusta Raurica weisen Waffen und andere Militaria aus der Oberstadt auf heftige Straßenkämpfe nach 273 hin. Ob diese Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Wiedereingliederung des Gallischen Sonderreichs ins Römische Imperium standen, wie dies mehrfach von der Forschung postuliert wurde, ist aber nach wie vor nicht sicher. Markus Asal

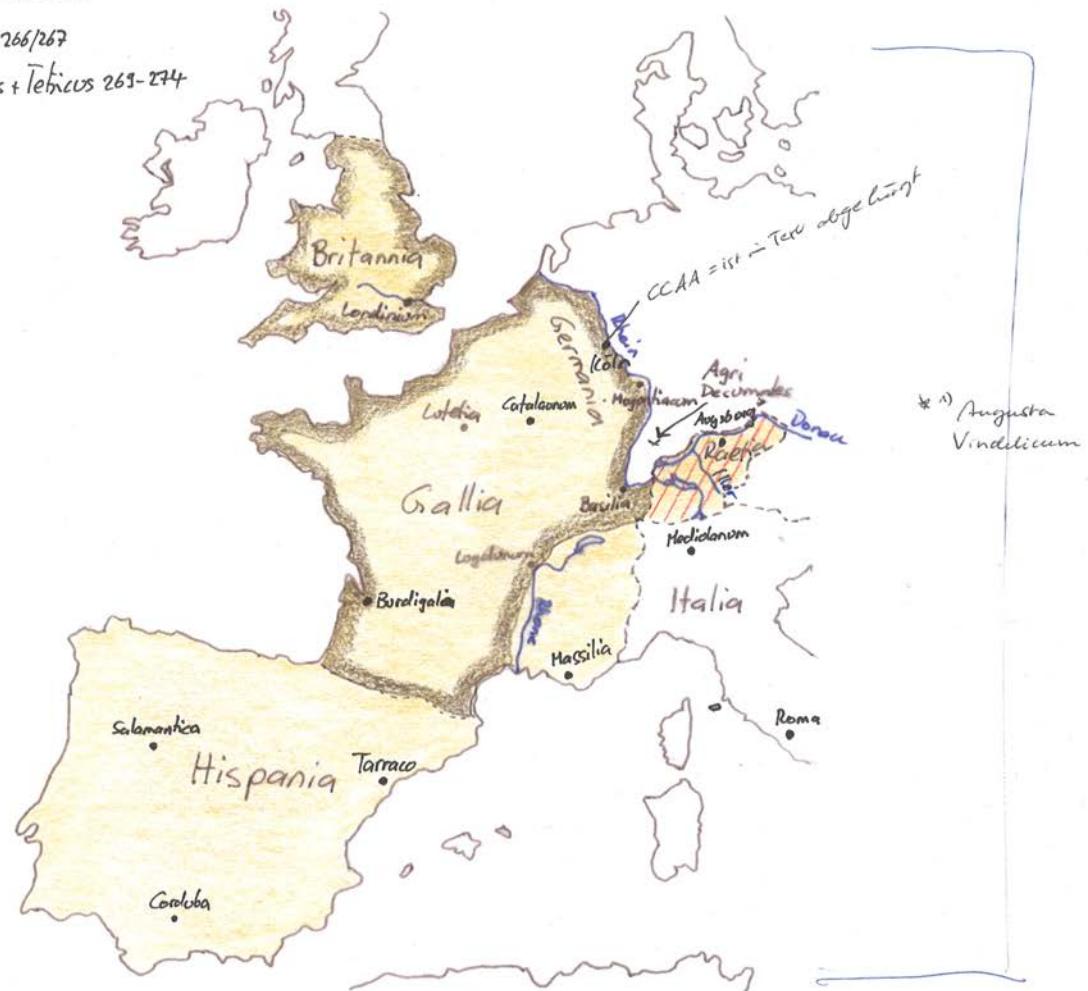
Das Gallische Sonderreich 199

200 Die römische Zeit

 gallisches Sonderreich unter Postumus 260/261–269

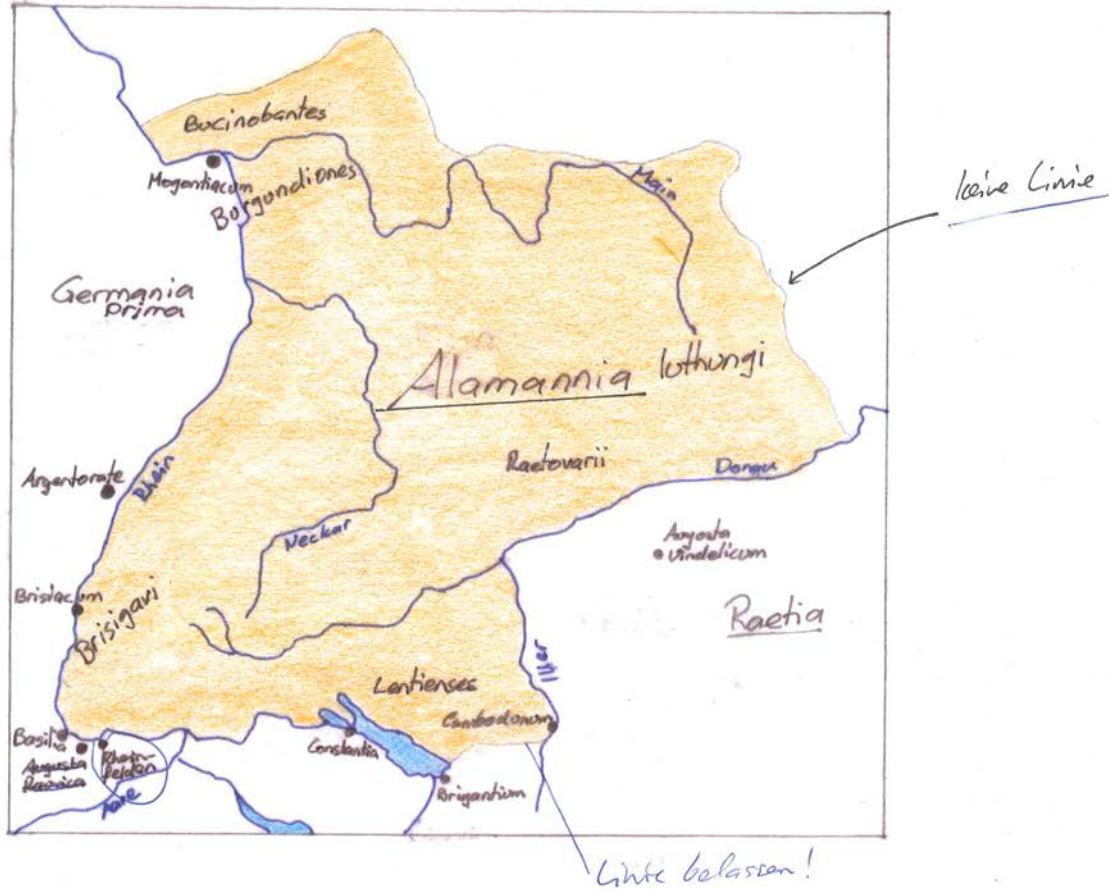
 Rückeroberung durch Gallienus 266/267

 gallisches Sonderreich unter Victorinus + Tetricus 269–274



Sketch by courtesy of Markus Asal

~~ORL abgelaufen!~~



Sketch by courtesy of Markus Asal



Stadt.Geschichte.Basel: Gallisches Sonderreich. Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, 260/274,  
<[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb29613.html#m29613\\_1](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb29613.html#m29613_1)>, Stand: 17.07.2025.

STADT  
GESCHICHTE Sammlung Literatur Daten Portal Über  
BASEL

forschung.stadtgeschichtebasel.ch

Suche

Startseite / Objekte / Gallisches Sonderreich

6 Objekte

## Gallisches Sonderreich

Elementinformationen ↓

m29613\_1:  
Gallisches Sonderreich



PDF

m29613\_2:  
Legende zur Karte 'Gallisches...'

Gallisches Sonderreich unter Postumus (260-269)  
Rückeroberung durch Gallienus (266/267)  
Gallisches Sonderreich unter Victorinus und Tetricus I. (269-274)  
Donau-Iller-Rhein-Limes  
Obergermanisch-Raetischer Limes  
Colonia Claudia Ara Agrippinensium



PDF

m29613\_3:  
Geodaten: Gallisches Sonderreich



GEODATA

m29613\_4:  
Geodaten: Provinznamen im Gallischen...



GEODATA

m29613\_5:  
Geodaten: Limes im Gallischen...



GEODATA

m29613\_6:  
Geodaten: Orte im Gallischen...



GEODATA

« »

Herunterladen als ▾ Fehlerhafte Metadaten melden

**Identifikator:**  
abb29613

**Titel:**  
Gallisches Sonderreich

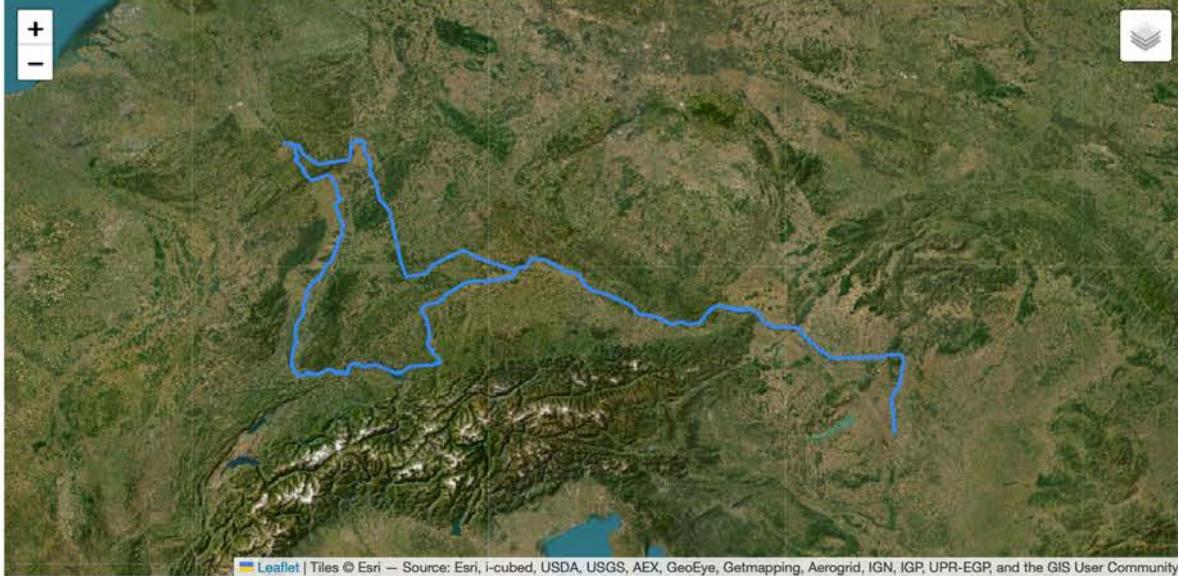
**Beschreibung:**  
Territoriale Entwicklung des Gallischen Sonderreiche zwischen 260 und 274 n. Chr. Im Sommer 260 n. Chr. rebellierten Soldaten gegen Kaiser Gallienus und erhoben ihren General Postumus zum Gegenkaiser. Das Gallische Sonderreich erstreckte sich anfangs von Spanien bis zu den

STADT

forschung.stadtgeschichtebasel.ch

Gallisches Sonderreich – 5 / 6

← Vorheriges Element Nächstes Element →

A satellite map showing the landscape of Gaul. A blue line traces the path of the Roman Limes, a long frontier system. The map includes a zoom control (+/-), a search bar, and a share icon.

Identifikator: m29613\_5

Titel: Geodaten: Limes im Gallischen Sondereich

Beschreibung: Limes im Gallischen Sondereich; Koordinatensystem: EPSG:4326 - WGS 84

Epoche: Antike

Ersteller\*in: Stadt.Geschichte.Basel

Datum: 0260/0274

Verantwortliche Gedächtnisinstitution: Stadt.Geschichte.Basel

Typ: Dataset

Format: application/geo+json

Rechte: CC-BY-SA 4.0

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Auf der Zeitachse anzeigen Download GEO+JSON Fehlerhafte Metadaten melden

Quelle

**Bevorzugte Zitierung:**  
Stadt.Geschichte.Basel: Geodaten: Limes im Gallischen Sondereich.  
Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, 0260/0274,  
<[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb29613.html#m29613\\_5](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb29613.html#m29613_5)>,  
Stand: 17.07.2025.

Referenzlink:  
[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb29613.html#m29613\\_5](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb29613.html#m29613_5)

Rechte

**Rechte:** CC-BY-SA 4.0



Stadt.Geschichte.Basel: Bergwerke und Wildbann des Basler Bischofs im Breisgau. Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, <[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb33230.html#m33230\\_1](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb33230.html#m33230_1)>, 17.07.2025.

forschung.stadtgeschichtebasel.ch

Tabelle | Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel

Siedlungen im Gebiet des Oberrheins | Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel

STADT

← Vorheriges Element

Siedlungen im Gebiet des Oberrheins – 4 / 6

Nächstes Element →

X

**Identifikator:**  
m28109\_4

**Titel:**  
Geodaten: Historischer Gewässerverlauf am Rheinknie

**Beschreibung:**  
Historischer Gewässerverlauf am Rheinknie; Koordinatensystem: EPSG:2056 - CH1903+ / LV95

**Epoche:**  
Antike

**Ersteller\*in:**  
Andreas Kettner, Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt

**Quelle:**  
Andreas Kettner, Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt

**Verantwortliche Gedächtnisinstitution:**  
[Stadt.Geschichte.Basel](#)

**Typ:**  
Dataset

**Format:**  
application/geo+json

**Rechte:**  
CC-BY-SA 4.0, Andreas Kettner

**Lizenz:**  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Download GEO+JSON Fehlerhafte Metadaten melden

Leaflet © Swisstopo

Quelle

**Bevorzugte Zitierung:**  
Stadt.Geschichte.Basel: Geodaten: Historischer Gewässerverlauf am Rheinknie.  
Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel,  
<[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28109\\_abb28130.html#m28109\\_4](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28109_abb28130.html#m28109_4)>, Stand: 18.07.2025.

Rechte

**Rechte:**  
CC-BY-SA 4.0, Andreas Kettner

Stadt.Geschichte.Basel: Geodaten: Historischer Gewässerverlauf am Rheinknie. Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, <[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28109\\_abb28130.html#m28109\\_4](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28109_abb28130.html#m28109_4)>, 18.07.2025.

# Designing



Burghartz, Susanna 2024: Das internationale Handelsnetz der Basler Kaufleute und Fabrikanten. In: Burghartz, S. (ed.): Aufbrüche, Krisen, Transformationen. 1510–1790 (Stadt.Geschichte.Basel 4), pp. 236–277. DOI: 10.21255/sgb-04.07-152300.

ABB21119 .DOCX

Datei Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Tools Hilfe

Freigeben

Basels Handelsstrassen im 17. und 18. Jahrhundert

ABB21119: Das internationale Verbindungsnetz der Basler Kaufleute und Fabrikanten.

(Anweisungen für die neu zu erstellende Karte: Hintergrund Europakarte (Ausschnitt, wenn möglich von Kopenhagen bis Cadiz, London bis Wien) mit Küstenlinien und wichtigen Flüssen: Rhein, Donau, Rhone, Main, Seine, (Mosel), Po, Elbe, alle Schweizer Seen, Pässe; Bözberg, Hauenstein, Bündner Pässe, St. Gotthard, St. Bernhard, Brenner  
Orte mit grösserem Kreis: Basel, Zurzach, Schaffhausen, Strassburg, Zürich, Genf, Frankfurt, Köln, Hamburg, Leipzig, Nürnberg, Wien, Kopenhagen, Amsterdam, Paris, Marseille, Lyon,

Verkehrswege-Routenangaben .DOCX ⚡ 🗃

Datei Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Tools Hilfe

Freigeben

Verkehrswege – Routenangaben

1. linksrheinisch: Basel - Strassburg - Mainz - Frankfurt  
von Frankfurt über Köln nach Amsterdam/Niederlande und in die Kolonien  
Basel - Belfort - Lothringen (Nancy) - Brüssel -> südliche Niederlande/spanische Niederlande  
von Frankfurt nach Bremen - Hamburg - Lübeck

2. rechtsrheinisch: Basel - Breisach - Heidelberg - Darmstadt - Frankfurt nach Leipzig (keine genauerer Angaben) und von da nach Osteuropa

3. Basel - Vorderösterreich (Rheinfelden - Laufenburg - Waldshut) - Schaffhausen - Bodensee  
- Kempten - Memmingen - Augsburg (- Brenner) + -> Wien-> Balkan

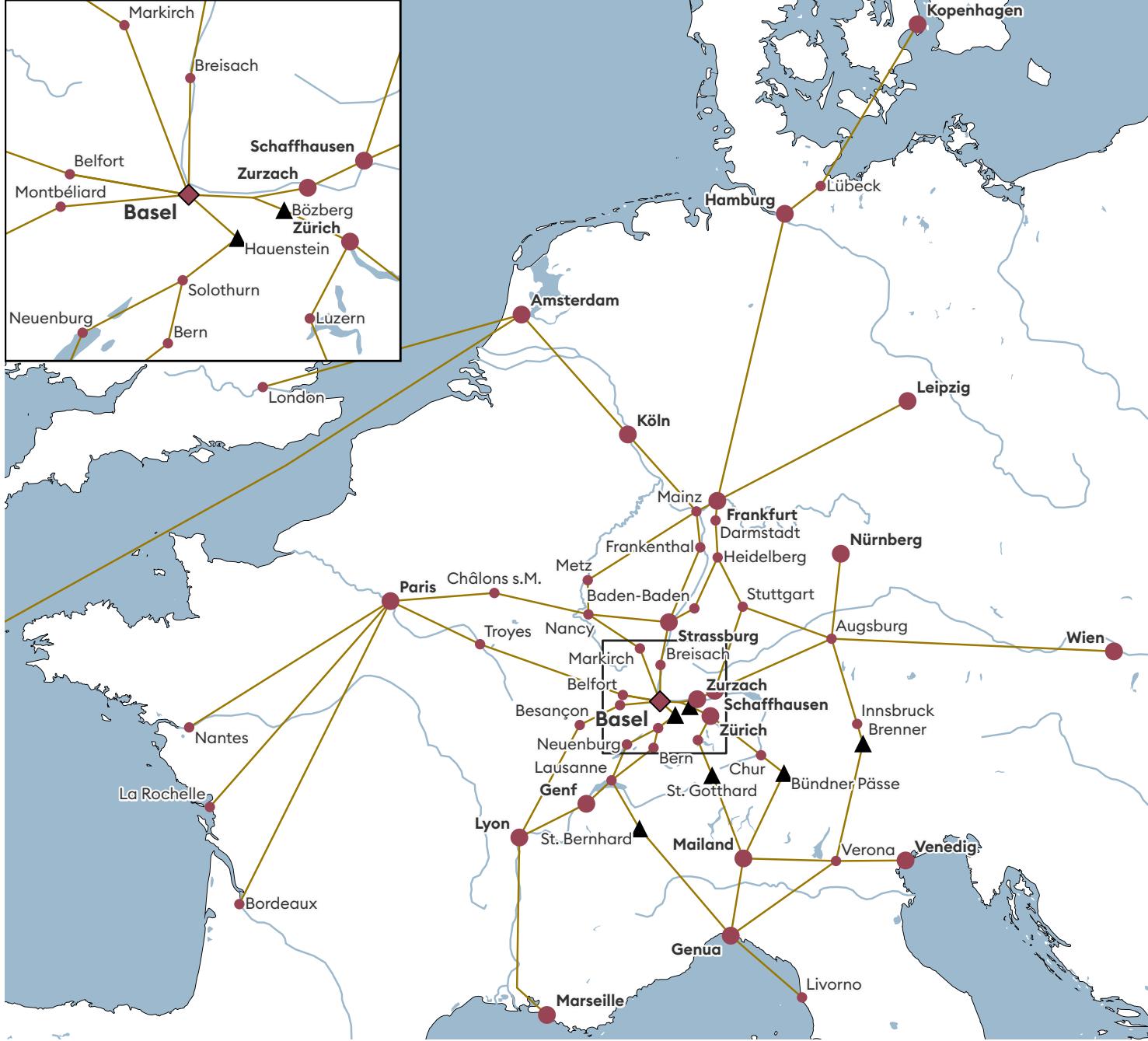
3a) Schaffhausen - Stuttgart - Heidelberg - Frankfurt  
3b) Schaffhausen - Ulm - Nürnberg - Leipzig

4. Basel - Belfort - a) Nancy - Chalon sur Marne - Paris  
b) Troyes - Paris  
c) Langres - Dijon

5. Basel - Oberer Hauenstein (Passzeichen) - Bern(biet) - Morges - Genf - Lyon - Marseille ->  
Levante+Afrika

6. Basel - Rheinfelden - Bözberg (Passzeichen) - Brugg - Zürich -  
a) - Zug - Vierwaldstättersee - Gotthard (Passzeichen) - Lombardei - Mailand  
b) - Walensee - Bündnerpässe (Passzeichen) - Lombardei - Mailand - Genua -  
- Genua - Livorno ->  
Levante  
Levante - Mailand - Venedig ->

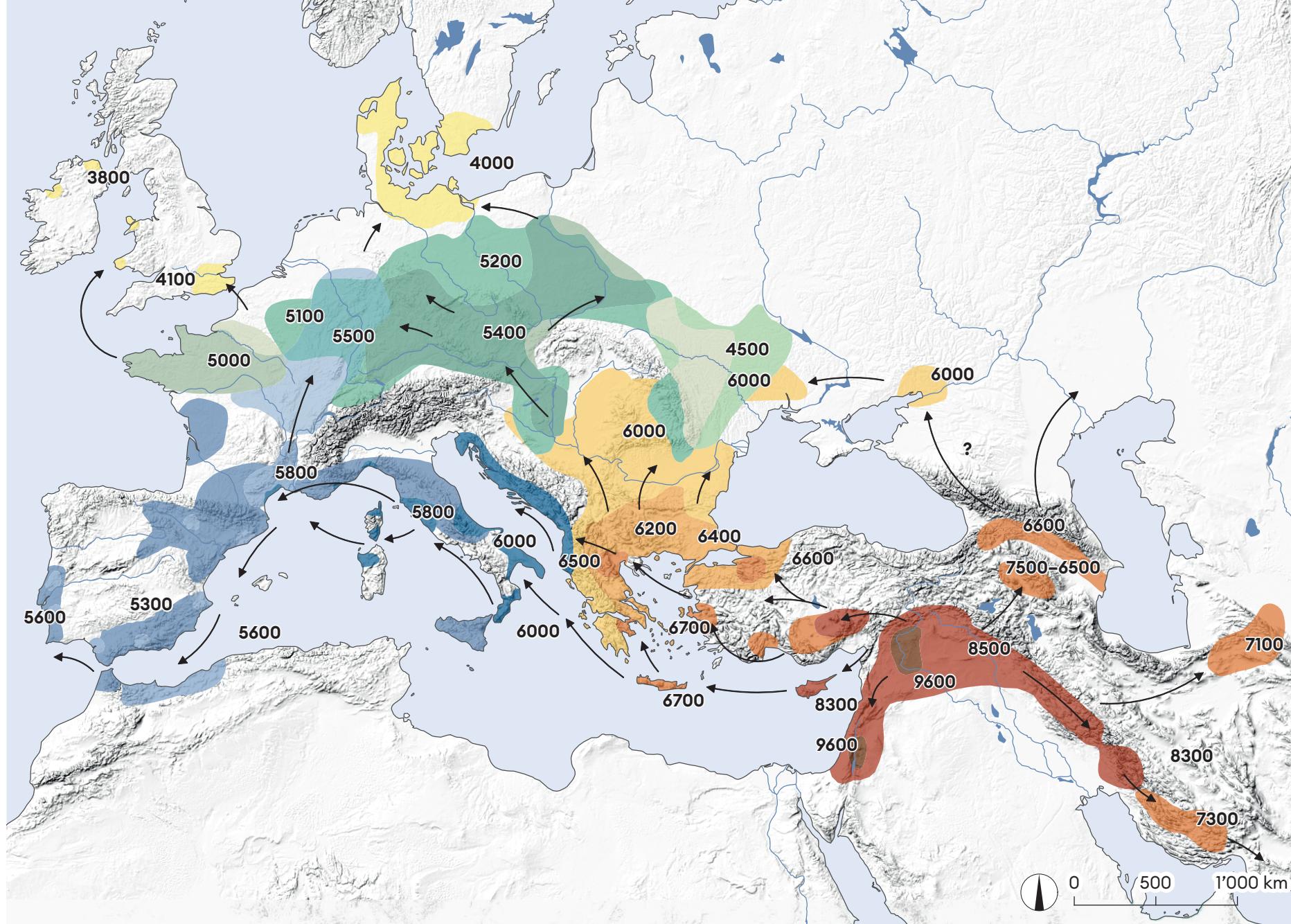
alle weiteren Angaben wie jetzt schon auf der Karte





Burghartz, Susanna 2024: Das internationale Handelsnetz der Basler Kaufleute und Fabrikanten. In: Burghartz, S. (ed.): Aufbrüche, Krisen, Transformationen. 1510–1790 (Stadt.Geschichte.Basel 4), pp. 236–277. DOI: 10.21255/sgb-04.07-152300.

# Publishing



Stadt.Geschichte.Basel: Ausbreitung des Neolithikums in Europa. Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, <[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28798.html#m28798\\_1](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28798.html#m28798_1)>, 18.07.2025.

STADT

forschung.stadtgeschichtebasel.ch

Ausbreitung des Neolithikums in Europa – 2 / 4

← Vorheriges Element Nächstes Element → X

The map displays the geographical distribution of Neolithic agriculture across Europe. It features a complex network of blue outlines representing agricultural zones, primarily concentrated in the central and southern European regions, with smaller areas appearing in Northern Europe and the Near East. The background shows a satellite view of the continent's terrain.

Identifikator:  
m28798\_2

Titel:  
Geodaten: Ausbreitung Neolithikum (Fläche)

Beschreibung:  
Ausbreitung Neolithikum (Fläche); Koordinatensystem: EPSG:4326 - WGS 84

Epoche:  
Frühgeschichte

Ersteller\*in:  
Stadt.Geschichte.Basel

Quelle:  
Gronenborn, D., & Horejs, B. (2021). Expansion of farming in western Eurasia, 9600 - 4000 cal BC (update vers. 2021.2) (2021.2). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5903165>

Verantwortliche Gedächtnisinstitution:  
Stadt.Geschichte.Basel

Typ:  
Dataset

Format:  
application/geo+json

Rechte:  
CC BY 4.0

Lizenz:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Download GEO+JSON Fehlerhafte Metadaten melden

Quelle

Bevorzugte Zitierung:  
Stadt.Geschichte.Basel: Geodaten: Ausbreitung Neolithikum (Fläche).  
Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel,  
<[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28798.html#m28798\\_2](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28798.html#m28798_2)>,  
Stand: 17.07.2025.

Rechte

Rechte:  
CC BY 4.0

forschung.stadtgeschichtebasel.ch

## Ausbreitung des Neolithikums in Europa – 4 / 4

← Vorheriges Element Nächstes Element →

The map displays the spread of Neolithic agriculture across Europe and the Mediterranean region. It features blue dashed lines representing migration routes originating from the Near East and spreading westward through the Balkans, Italy, France, and into Central Europe. The background shows a grayscale map of Europe with country boundaries. A legend at the bottom right indicates the source is Leaflet | Tiles © Esri — Esri, DeLorme, NAVTEQ.

Download GEO+JSON Fehlerhafte Metadaten melden

**Identifikator:** m28798\_4

**Titel:** Geodaten: Ausbreitung des Neolithikums in Europa (Richtung)

**Beschreibung:** Ausbreitung des Neolithikums in Europa (Richtung). Polyline. Koordinatensystem: EPSG:4326 - WGS 84

**Epoche:** Frühgeschichte

**Ersteller\*in:** Stadt.Geschichte.Basel

**Quelle:** Gronenborn, D., & Horejs, B. (2021). Expansion of farming in western Eurasia, 9600 - 4000 cal BC (update vers. 2021.2) (2021.2). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5903165>

**Verantwortliche Gedächtnisinstitution:** Stadt.Geschichte.Basel

**Typ:** Dataset

**Format:** application/geo+json

**Rechte:** CC BY 4.0

| Quelle  | Rechte                   |
|---|--------------------------|
| <b>Bevorzugte Zitierung:</b><br>Stadt.Geschichte.Basel: Geodaten: Ausbreitung des Neolithikums in Europa (Richtung). Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, < <a href="https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28798.html#m28798_4">https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28798.html#m28798_4</a> >, Stand: 18.07.2025.<br><b>Referenzlink:</b> <a href="https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28798.html#m28798_4">https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb28798.html#m28798_4</a> | <b>Rechte:</b> CC BY 4.0 |

# Reusing

STADT

Wichtigste Basler Kirchen und Pfarrsprengel um 1400 – 1 / 3

← Vorheriges Element Nächstes Element →

**Identifikator:** m40589\_1

**Titel:** Wichtigste Basler Kirchen und Pfarrsprengel um 1400

**Beschreibung:** Die Karte verdeutlicht Grundzüge der Basler Sakraltopografie um 1400. Neben den hier gezeigten Orten sind weitere erwähnenswert: Wer heute vom Bahnhof SBB ins Zentrum spaziert, kommt zuerst an der St. Elisabethenkirche vorbei. Früher stand in dieser Zone, nahe beim Steinenkloster (9), eine kleine Kapelle, die um 1400 aber Zentralort für die St.-Ulrichs-Gemeinde war. Dazu gehörten neben der Bewohnerschaft der umliegenden Vorstädte auch die Leute aus Binningen und Bottmingen. Die eigentliche Pfarrkirche St. Ulrich (8) lag außerhalb des Pfarrsprengels auf dem Münsterhügel und wurde vom Domkapitel besetzt. Auch der winzige Pfarrsprengel, den die Johanniter (7) St. Peter (3) abtrotzten, fehlt in der Darstellung. Auf den einstigen Klostergeländen sind heute oft grössere Gebäude oder öffentliche Parks untergebracht – vom Kollegienhaus über die Claramatte bis zum Kasernenareal. Selbst in der Beseitigung, im Bruch, prägen die kirchlichen Institutionen des alten Basel also das neue mit.

**Epoche:** Mittelalter

**Ersteller\*in:** Stadt.Geschichte.Basel

**Datum** [i]: 1400~

**Quelle:** Staatsarchiv Basel-Stadt, BILD Wack, C 1. Bearbeitung: Nico Görlich / Moritz Twente

**Verantwortliche Gedächtnisinstitution:** Stadt.Geschichte.Basel

**Typ:** Image

**Format:** application/pdf

The map displays the city of Basel with various church parishes outlined in different colors. Numbered labels indicate specific locations: 1 (St. Ulrich), 2 (St. Jakob), 3 (St. Peter), 4 (St. Martin), 5 (St. Gallus), 6 (St. Ursula), 7 (Johanniter), 8 (St. Ulrich), 9 (Steinenkloster), 10 (St. Jakob), 11 (St. Gallus), 12 (St. Ursula), 13 (Claramatte), 14 (St. Martin), 15 (Binningen), and 16 (Bottmingen). A scale bar at the bottom right shows distances of 0, 250, and 500 meters. A compass rose is located in the top left corner of the map area.

Auf der Zeitachse anzeigen Download PDF Fehlerhafte Metadaten melden

STADT

Wichtigste Basler Kirchen und Pfarrsprengel um 1400 – 3 / 3

← Vorheriges Element Nächstes Element → X

A historical map of Basel from around 1400, showing the city's layout with streets and buildings. Overlaid on the map are several blue polygonal outlines representing parish boundaries (Pfarrsprengel). The map is in grayscale with some blue highlights for the boundaries. A legend in the bottom right corner identifies the symbols: a blue square for 'Geodaten', a blue circle for 'Basler Pfarrsprengel um 1400', and a blue triangle for 'Koordinatensystem'. The word 'Wodacker' is visible at the bottom left of the map area.

Auf der Zeitachse anzeigen Download GEO+JSON Fehlerhafte Metadaten melden

Identifikator: m40589\_3  
Titel: Geodaten; Basler Pfarrsprengel um 1400  
Beschreibung: Basler Pfarrsprengel um 1400 ; Koordinatensystem: EPSG:2056 - CH1903+ / LV95  
Epoche: Mittelalter  
Ersteller\*in: Stadt.Geschichte.Basel  
Datum: 1400~  
Verantwortliche Gedächtnisinstitution: Stadt.Geschichte.Basel  
Typ: Dataset  
Format: application/geo+json  
Sprache: de  
Rechte: CC-BY-SA 4.0  
Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Quelle

**Bevorzugte Zitierung:**  
Stadt.Geschichte.Basel: Geodaten; Basler Pfarrsprengel um 1400.  
Forschungsdatenplattform Stadt.Geschichte.Basel, 1400~,  
<[https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb40589.html#m40589\\_3](https://forschung.stadtgeschichtebasel.ch/items/abb40589.html#m40589_3)>,  
Stand: 17.07.2025.

Rechte

**Rechte:** CC-BY-SA 4.0

# Purposefully Cultivated Disconcertment

Negotiating

Processing

Designing

Publishing

Reusing



10.5281/zenodo.16042822